

Kreisfreie Stadt Wolfsburg

BS 17 Almke FStNr. 2, Gde. Stadt Wolfsburg

Nordnordöstlich vom Wohnplatz Mühlenberg sind in zwei frisch gepflügten Feldern der Flur „Rothe Anewende“ drei dunkle kreisrunde bis ovale Verfärbungen festzustellen. Nach der Größe der Befunde scheint es sich hierbei eher um die Spuren von Holzkohlemeilern denn um die von Grabhügeln zu handeln.

Aufnahmedatum: 16.06.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3730/021-01

BS 18 Heiligendorf FStNr. 1, Gde. Stadt Wolfsburg

Östlich von Heiligendorf dokumentiert das Luftbild im Bereich einer mit Teichen durchsetzten feuchten Senke in der Flur „Küsterberg“ diffuse Bewuchsmerkmale, die wohl geologisch begründet sein dürften. Bei einer linearen, etwa von Osten nach Westen verlaufenden dunklen Verfärbung in einer Wiese (pos. BM) dürfte es sich wohl um einen alten Flurgrenzgraben handeln.

Aufnahmedatum: 16.06.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3730/026-01

BS 19 Neindorf FStNr. 1, Gde. Stadt Wolfsburg

Ein interessanter Befund zeichnet sich nördlich von Neindorf in einem Rapsfeld ab. In der Flur „Oberhalb der Riethe“ erkennt man als positive Bewuchsmerkmale auf einem nach Südwesten abfallenden Hang eines Geländesporns Gruben. Da diese in vier parallelen Reihen ausgerichtet sind, könnten hier einst Bauten in Holzbauweise errichtet worden sein (Abb. 4). Die Grubenstellungen scheinen zu einem kleineren Sechs-Pfosten-Bau und einem größeren Gebäude gehört zu haben. Nähere Angaben und eine endgültige Klärung des Luftbildbefundes kann aber nur eine Ausgrabung erbringen.

Aufnahmedatum: 16.06.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3730/027-01

Kreisfreie Stadt Salzgitter

BS 20 Calbecht FStNr. 3, Gde. Stadt Salzgitter

Als positive Bewuchsmerkmale zeichnen sich nördlich von Calbecht in der Flur „Im Hai“ mehrere Gräbenverläufe ab, die auf eine quadratische Einhegung zulaufen. Es könnte sich hierbei um Feldeingrenzungen handeln.

Aufnahmedatum: 10.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3928/037-01

BS 21 Engelnstedt FStNr. 1, Gde. Stadt Salzgitter

Nordnordwestlich von Engelnstedt und westlich der Erzbahntrasse liegt die Flur „Im Lokenmeere“. Dort zeichnet sich in einem Getreidefeld ein Teil eines wohl rechteckigen Grabenwerkes ab. Erkennbar sind ein südlicher etwa 20 m langer und ein östlicher etwa 40 m langer Graben. Weitere Gräben führen auf diese Anlage zu.

Aufnahmedatum: 20.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3928/068-01



Abb. 4 Neindorf FStNr. 1, Gde. Stadt Wolfsburg, KfSt. Wolfsburg (Kat.Nr. BS 19)
In einem Rapsfeld heben sich deutlich die Spuren von Pfostengruben ab.

BS 22 Hohenrode FStNr. 2, Gde. Stadt Salzgitter

Nördlich der Bundesstraße B 248 erhebt sich auf dem rechten Ufer der Innerste die Flur „Klosterwiesen“. Hier ist im Bereich eines Getreidefeldes als helles negatives Bewuchsmerkmal der Verlauf einer zunächst in Richtung Nordwesten und dann winklig nach Norden abknickenden Mauer zu erkennen. Bei dieser könnte es sich um eine heute abgebrochene Einfassungsmauer des östlich gelegenen Gutsbereiches handeln.

Aufnahmedatum: 18.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3928/057-01

BS 23 Lesse FStNr. 3, Gde. Stadt Salzgitter

Südöstlich von Lesse und westlich des Salzgittersees verläuft der Bach Flote, der in den Salzgittersee entwässert. Nördlich der Flote liegt die Flur „Flotenanger“. Hier zeigen sich in einem Rübenfeld als positive Bewuchsmerkmale Gruben. Diese dürften zu einer Siedlung, die auf einem nach Südosten abfallenden Hang oberhalb der Flote gelegen hat, gehört haben.

Aufnahmedatum: 10.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3926/011-01

BS 24 Lichtenberg FStNr. 26 und 27, Gde. Stadt Salzgitter

Auch südlich der Flote sind in der Gemarkung Lichtenberg Siedlungshinweise vorhanden. In mehreren Getreidefeldern der Flur „Sandkamp“ kann man in geologisch begründeten hellen vegetationsarmen Streifen durch wenige positive Bewuchsmerkmale Gräben und Gruben erkennen, die einst zu einer lang gestreckten Siedlung gehört haben dürften.

Aufnahmedatum: 10.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3926/010-01-02

BS 25 Lichtenberg FStNr. 32, Gde. Stadt Salzgitter

Am nördlichen Ortsrand von Lichtenberg erkennt man in einem Wiesengelände mehrere dunkle unregelmäßige Verfärbungen von positiven Bewuchsmerkmalen. Von diesen liegen drei Merkmale zwar in einer Linie, ihre Größe spricht aber dagegen, in ihnen Pfostengruben zu sehen. Eher wäre hier an andere Siedlungsgruben zu denken.

Aufnahmedatum: 16.08.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3926/018-01

BS 26 Lobmachtersen FStNr. 16, Gde. Stadt Salzgitter

Westlich von Lobmachtersen und westlich des Waldgebietes „Großer Hai“ zeigt sich in einem frisch gepflügten Feld eine große runde dunkle Verfärbung, die auf einen Kohlenmeiler, vielleicht aber eher auf einen Grabhügel hinweisen könnte. Da nur etwa 150 m weiter westlich zwischen 1953 und 1955 zahlreiche Funde und Befunde einer Siedlung der römischen Kaiserzeit (FStNr. 1) ausgegraben wurden, könnte hier durchaus der Hinweis auf ein in der Nähe dieser Siedlung liegendes Gräberfeld vorhanden sein.

Aufnahmedatum: 11.04.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3928/017-01

BS 27 Ohlendorf FStNr. 6, Gde. Stadt Salzgitter

Ein interessanter Befund zeichnet sich am nördlichen Ortsrand von Ohlendorf ab (Abb. 5). Nordwestlich des Sportplatzes erkennt man in einem Getreidefeld als dunkle positive Bewuchsmerkmale neben einer großen Materialentnahmegrube auch kleinere rechteckige Merkmale. Diese letzteren Befunde könnten vielleicht auf Körpergräber hinweisen. Außerdem liegen sechs Grabenverläufe vor, die bogenförmig angeordnet einen parallelen Verlauf aufweisen und einen kleinen Geländesporn abteilen. Allerdings ist die so abgetrennte Innenfläche sehr klein. Die Funktion und Datierung dieser Gräben ist unklar.

Aufnahmedatum: 10.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3928/038-01

BS 28 Ohlendorf FStNr. 7, Gde. Stadt Salzgitter

In der nördlich von Ohlendorf gelegenen Flur „Der Keil“ sind in zwei vollreifen Getreidefeldern nach der Farbumkehr die hellen positiven Bewuchsmerkmale von zwei rechtwinklig verlaufenden Gräben vorhandenen. Nach der Eintragung im Mtbl. Nr. 2160, Salzgitter, von 1901 handelte es sich um damals noch vorhandene Flurbegrenzungen.

Aufnahmedatum: 04.08.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3928/038-02



Abb. 5 Ohlendorf FStNr. 6, Gde. Stadt Salzgitter, KfSt. Salzgitter (Kat.Nr. BS 27)

Als positive Bewuchsmerkmale zeichnen sich Gruben verschiedener Größe und teilweise paarig verlaufende Gräben ab.

BS 29 Ohlendorf FStNr. 8, Gde. Stadt Salzgitter

In der Flur „Große Breite“ zeichnet sich südöstlich von Ohlendorf als negatives Bewuchsmerkmal der Verlauf eines alten Weges ab.

Aufnahmedatum: 04.08.1991 und 16.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3928/042-01

BS 30 Ohlendorf FStNr. 9, Gde. Stadt Salzgitter

Eine Kreisgrabenanlage mit einem Durchmesser von etwa 70 m ist in der Flur „Am Sichtelbache“ südöstlich von Ohlendorf in einem Getreidefeld durch positive Bewuchsmerkmale festzustellen. Außerdem scheinen in der Innenfläche Gruben zu liegen. Funktion und Datierung dieser Anlage sind noch unklar.
Aufnahmedatum: 04.08.1991 und 16.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3928/043-01

BS 31 Ohlendorf FStNr. 10, Gde. Stadt Salzgitter

Nordöstlich von Nienrode sind in einem Getreidefeld der Flur „Twetenfeld“ großflächig die parallelen Verläufe von zwei Gräben zu erkennen. Bei diesen Merkmalen handelt es sich um die Spuren eines

Weges, der bei Gauß in Blatt 10, Salzgitter, für das Jahr 1840 noch vermerkt ist und von Nienrode nach Klein Flothe führte. Der von den Weggräben beschriebene markante Doppelknick dürfte wohl in dem ehemals hier vorhandenen Gehölz „Mittelbusch“ seinen Grund haben.

Aufnahmedatum: 16.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3928/042-02

BS 32 Osterlinde FStNr. 16, Gde. Stadt Salzgitter

In der nordwestlich von Osterlinde gelegenen Flur „Viehweide“ hebt sich in einem Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal der bogenförmige Verlauf eines Grabens ab. Dieser könnte einst – nach diffusen Verfärbungen in einem direkt benachbarten Feldbereich – zu einem runden Grabenwerk gehört haben. Von diesem wäre dann aber nur ein kleines Teilstück klar zu erkennen.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3926/015-01

BS 33 Reppner FStNr. 2, Gde. Stadt Salzgitter

Südwestlich von Reppner und westlich des Salzgittersees erkennt man in mehreren Getreidefeldern der Flur „Ortsbruchwanne“ kleine positive unregelmäßige bis runde positive Bewuchsmerkmale, die auf Siedlungsgruben hinweisen könnten. Außerdem sind einige Gräben vorhanden. Da die Fundstelle auf einem nach Süden abfallenden Hang oberhalb des Ortsbaches liegt, scheint es sehr wahrscheinlich zu sein, dass hier einst eine Siedlung gelegen hat.

Aufnahmedatum: 16.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3926/012-01

BS 34 Ringelheim FStNr. 9, Gde. Stadt Salzgitter

Am südlichen Ortsrand von Ringelheim liegen oberhalb der Innerste die Gebäude eines ehemaligen Benediktinerklosters. Der Ursprung dieser Niederlassung geht vielleicht bis in das Jahr 941 zurück. Damals soll Graf Immad II. hier ein Kanonissenstift als immedingisches Hausstift gegründet haben. Sicher belegt ist die Anlage aber erst ab 1021. 1150 wurde das Stift von Konrad III. an Bischof Bernward von Hildesheim übergeben, der es mit Benediktinermönchen besetzte.

Lit.: STREICH, G. 1986: Klöster, Stifte und Kommenden in Niedersachsen vor der Reformation. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen Heft 30. Hildesheim 1986, 115 f.

Aufnahmedatum: 29.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3926/020-01

BS 35 Ringelheim FStNr. 10, Gde. Stadt Salzgitter

Nordwestlich von Ringelheim und unmittelbar südlich der „Silberalteiche“ zeigen sich in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale neben wohl auf Frostkeile und Gräben zurückgehenden Strukturen deutlich die Spuren von Gruben. Diese könnten auf eine Siedlung hinweisen.

Aufnahmedatum: 18.05.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3926/017-01